

Fußgänger und Radler vertragen sich

Michael Muscheid

Seit 10. Juli dürfen Fahrradfahrer auch tagsüber in der Wanner Fußgängerzone radeln. Das Miteinander von Radfahrern und Fußgängern funktioniert bislang ohne größere Probleme. Das ist das Ergebnis einer Zwischenbilanz, die die Stadt Herne am Dienstag zog. Auffällig auch: Die Menschen auf der Hauptstraße loben die neue Regelung.

Die Piraten in der Bezirksvertretung Wanne hatten die Stadt gebeten, die Politik über ihre ersten Erfahrungen mit dem Verkehrsversuch zu informieren. Zunächst für ein Jahr sollen Radfahrer nicht nur zwischen 19 Uhr am Abend und um 10 Uhr am Morgen, sondern den ganzen Tag über auf der Fußgängerzone radeln dürfen. Nach einem Jahr soll dann entschieden werden, ob die Hauptstraße dauerhaft für Radfahrer freigegeben wird. Nach einer ersten Einschätzung im September präsentierte die Verwaltung am Dienstag in der Bezirksvertretung Wanne die Zwischenbilanz.

Demnach hat es in den beiden unterschiedlichen Wochen, in denen Mitarbeiter des Expertenbüros Elkmann Klimaschutz & Mobilität (Dortmund) die Hauptstraße bislang an zwei Tagen beobachteten, keine Auffälligkeiten, ja gar Unfälle zwischen Radfahrern und Fußgängern gegeben, berichtete Jürgen Klein Altstedde vom städtischen Fachbereich Tiefbau und Verkehr am Dienstag in der Bezirksvertretung Wanne. Bei der Verkehrsbeobachtung an drei Stellen seien auch drei Videokameras im Einsatz gewesen.

Messung zeigt: Viele schieben

In Spitzenzeiten, so das Ergebnis, seien an der Messstelle an der Einmündung zur Wanner Straße rund 1300 Fußgänger pro Stunde, aber auch knapp 50 Fahrradfahrer unterwegs gewesen, sagte er. Auffällig: Bis zu 50 Menschen pro Stunde hätten ihr Rad in der Fußgängerzone auch weiterhin geschoben.

Der Abstand zwischen Radfahrern und Fußgängern habe dabei durchweg bei 1,3 bis 1,4 Metern gelegen, so das Ergebnis des Zwischenberichts. „Das ist relativ viel“, so Klein Altstedde. Auch deshalb habe das Miteinander fast immer reibungslos funktioniert.

Die Gutachter, die den Test begleiten, befragten in ihren beiden Beobachtungswochen auch 240 Menschen auf der Hauptstraße. Die überwiegende Mehrheit habe sich demnach „sehr zufrieden“ bis „eher zufrieden“ mit der neuen Regelung gezeigt. Mehr noch: „Die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone hat sich nach Aussage der Befragten eher verbessert“, so Klein Altstedde. Die Mehrheit der Befragten sehe auch „keinen Regulierungsbedarf des Radverkehrs in der Fußgängerzone“. Drei Bedingungen haben aber viele Befragte für eine dauerhafte Öffnung: Radfahrer sollen rücksichtsvoll fahren, der Verkehr soll häufiger überwacht werden, und Radfahrer sollen eine eigene Spur bekommen. Letztere sei aber „schwierig“ zu realisieren.

Und so geht es nun weiter: Nach einer dritten Verkehrsbeobachtung vor den Herbstferien (die Ergebnisse stehen noch aus) folgt im Frühjahr 2020 eine weitere. Anschließend soll ein Abschlussbericht angefertigt und der Politik präsentiert werden. Diese entscheidet dann, ob aus dem einjährigen Test eine Dauerlösung wird.

Gemeinsamer Antrag von SPD und CDU

Angestoßen hatte den einjährigen Test die Politik: In einem gemeinsamen Antrag schlugen SPD und CDU in der Bezirksvertretung Wanne erfolgreich vor, die Hauptstraße zunächst bis zum Sommer 2020 ganztägig für Fahrradfahrer zu öffnen. Ob das auch dauerhaft funktioniert, überprüfen externe Gutachter.

Vier Mal beobachten die Gutachter bis zum Sommer 2020 den Verkehr in der Fußgängerzone, nutzen Videomaterial, sprechen mit Radfahrern und Fußgängern und prüfen Unfallzahlen. Nach einem Abschlussbericht im kommenden Jahr entscheidet die Politik über eine dauerhafte Öffnung für Radfahrer.